

6. Internationale Politik- und Forschungskonferenz zur Sozialen Sicherheit

„Herausforderungen und Chancen in Zeiten der Instabilität“

Alle drei Jahre organisiert die ISSA (International Social Security Association) eine internationale Konferenz über Fragen der Sozialen Sicherheit, bei der Forschung und Politik zusammen gebracht werden, um die aktuellen politischen Diskussionen zu befruchten, politische Innovation zu fördern und die zukünftige Forschung zu leiten. Dieses Jahr hat Luxemburg mit der ALOSS (Association Luxembourgeoise des organismes de Sécurité Sociale) die Ehre, als Gastgeber zu fungieren und so konnte ALOSS-Präsident Fernand Lepage gestern gut 250 Forscher, politische Entscheidungsträger, Verwaltungsfachleute und andere Vertreter der sozialen Sicherheit aus über 56 Ländern willkommen heißen, die noch bis morgen die „neuen Herausforderungen und Chancen für die soziale Sicherheit“ diskutieren werden.

Krise kostet viel, legitimiert aber auch

Vor dem Hintergrund der rezenten Finanz- und Wirtschaftskrise mit ihrem plötzlichen und globalen Impakt, stehen die Systeme der sozialen Sicherheit vor großen finanziellen Herausforderungen, haben aber auch eine ganz neue Legitimität erfahren.

„In einer zunehmend instabilen Welt müssen sich die Systeme der sozialen Sicherheit immer neuen Herausforderungen stellen und in einer vorausschauenden Perspektive innovative Lösungen finden“, sagte der Generalsekretär der ISSA, Hans-Horst Konkolewsky und umriss die drei großen Themen der Konferenz: Die Herausforderungen einer sich fortentwickelnden Bevölkerungsstruktur (Arbeit und Ruhestand in einer langlebigen Gesellschaft, Migration, Bekämpfung prekärer Beschäftigungsverhältnisse), die Konsequenzen der aktuellen Finanzkrise und die mit ihr verbundenen sozio-ökonomischen Veränderungen sowie die Wirkungen aufkommender gesellschaftlicher Megatrends auf die Sozialpolitik (neue Technologien, neue führende Wirtschaftsmächte und ihre Wirkung auf die Werte der

sozialen Sicherungspolitik).

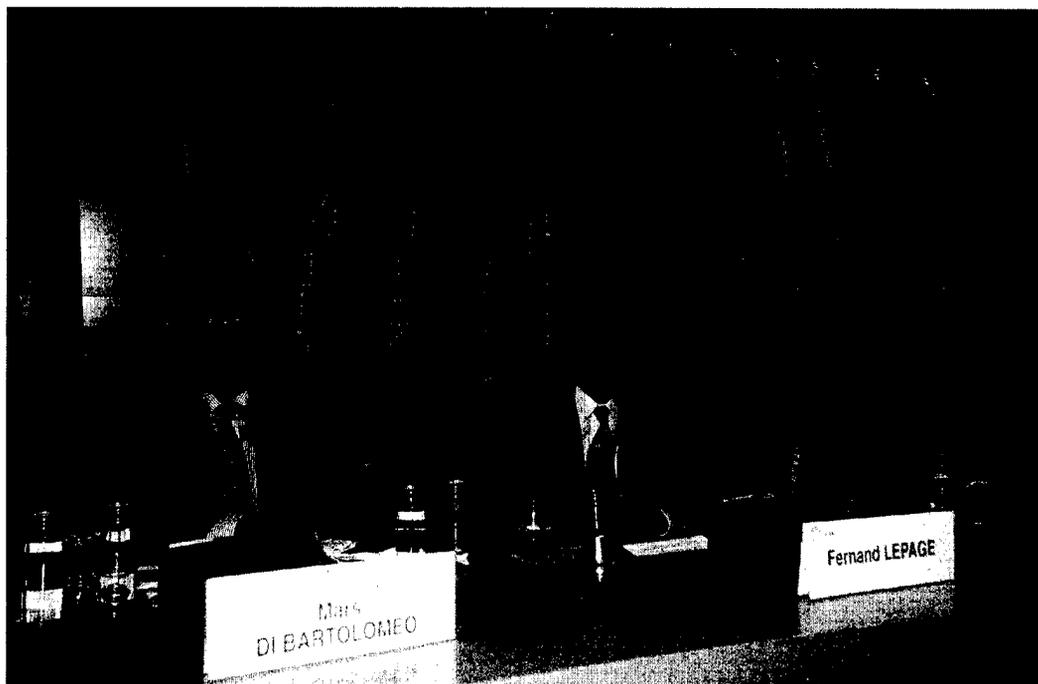
Absicherung und Aktivierung

Er betonte aber auch, dass dynamische Systeme Anreize geben müssen: „Es geht darum, einerseits Schutz und Sicherheit zu bieten, andererseits die Leute aber auch darin zu unterstützen, aktiv zu sein und soziale Teilhabe zu ermöglichen.“

André Prüm, Dekan der Fakultät Recht, Wirtschaft und Finanzen an der Universität Luxemburg, bekräftigte in seinen Grußworten den Willen seines noch jungen und kleinen Teams, mit der ALOSS und der Luxemburger Regierung auch in Fragen der Sozialen Sicherheit zusammen zu arbeiten. Er verwies darauf, dass es in regelmäßigen Abständen zu Wirtschaftskrisen käme und Druck auf die Sozialversicherungssysteme eher durch ihren Rhythmus entstehe. „Die Herausforderungen, wie beispielsweise durch die demographische Entwicklung, sind viel zu tief und komplex, um sie nur mit der Krise in Verbindung zu bringen.“ Wolle man gut fundierte Entscheidungen treffen, sei Forschungsarbeit ausgesprochen wichtig.

Dies unterstrich auch der Minister für Soziale Sicherheit, Mars Di Bartolomeo, in seiner Ansprache und fügte dem noch die ökonomische Bedeutung hinzu: „Die soziale Sicherheit hat einen sehr hohen Preis, man vergisst aber oft ihren Mehrwert. Gerade die Krise hat den stabilisierenden Faktor gezeigt. Gute Sozialleistungen bringen Lebensqualität, Kaufkraft, gesellschaftlichen Zusammenhalt und sind ein Motor für Arbeit, wie man bei der Pflegeversicherung sehen kann.“ Mit ihr habe man eine weitere Säule der sozialen Sicherheit geschaffen, aber auch viele Arbeitsplätze. Und die Erhöhung des Beitrags um 40% habe gezeigt, dass es keinen Aufruhr gibt, wenn die Qualität des Angebots stimmt.

› du



Bereits zum zweiten Mal ist Luxemburg Gastgeber der Internationalen Konferenz zur Sozialen Sicherheit

Photo: F. Aussemers